In denen Schulen floriret die Sing-Kunst dermassen, daß die Stadt an denen Hohen Fest-Tagen auf die herumliegenden Flecken und Dörfer dreißig völlig besetzte Chöre zur Bestellung der Figural-Music hinaus senden kann, und dennoch denen Kirchen in der Stadt bey Celebrirung des Gottesdienstes an völliger Musicalischer Lieblichkeit nichts abgehet.

Neues vermehrtes curieuser Antiquarius. 1746. S. 17.

Mit der Arien fängt es in den italiänischen Opern an, eine unsägliche Sache zu werden. Die Componisten haben angefangen, die Arien dergestalt auszudehnen, daß die Worte, oder vielmehr alles andere, auf die Letzte, Drey- und übrigen konzertirenden Arien zu nichte, und selbige nur die Sänger zu Ausübung ihrer Fertigkeit gekommen sind, daß die Musik einen ungeheuren Theil von ihrer Energie verliert, indem sie mit den beständigen Wiederholungen einerley Worte, und mit den unnatürlichen Modulationen unserer Arien mit den beschwerlichen Cadenzen, die zu Ende derselben angebracht sind, nicht mehr im Stande ist, die Leidenschaften zu erregen, sondern nur noch das Ohr zu kützeln. Und die Sänger, die anfangs nur die Arien vorzutragen pflegten, haben sich angewöhnet, an den Recitativen, ja an den Duetten, Terzetten und Chören nicht mehr Theil zu nehmen, sondern sie lassen sie entweder ganz aus, oder sie singen sie so nachlässig, daß man sie gleichsam nicht hören kann. Diese Arien werden also nur für die Sänger und Sängerinnen gemacht, damit sie ihre Fertigkeit im Singen zeigen können.

Allgemeine Zeitung 1827. S. 1647.

Eine gute Musik muß malen und schmeicheln, und der Tanz muß durch die nachahmungsharmonische Töne, durch das Feuer, das allen, was sie in Bewegung setzt, beygebracht wird, die Musik interessant machen. (S. 58.)

Der Tanz ist das Organ, das die vorgeschriebenen Töne der Musik ausdrücken und vorstellen soll. (S. 106.)

Ein Ballettmeister muß selbst die Tanzkunst verstehen, oder zum wenigsten die Fähigkeit und die Möglichkeit der Ausführung der Handlung, die Charaktere und jeder Empfindung, die sie haben, kennen, um sie seinen Tänzern vorschreiben, die ihre Tänze nach einander machen sollen, die gehörigen Noten zu schreiben. (S. 124.)

Lehrbegriff über die Tanzkunst und Ballette von Noverre. 1769.

Sir Dennis Blo, Baron Dungan und Oberon, sehr, alle unter Durchdringung und Mannigfaltigkeit der Empfindungen, als ein Schauspiel für das Auge und für das Herz sein.

Lehrbegriff über die Tanzkunst von Noverre. 1769. S. 100.

Signor Zelliote ist Frankreichs Orpheus, die Zierde seiner Nation, und der bewunderte Virtuose der französischen Bühne gewesen. Er vereinigte viel Feuer und eine vortreffliche Action mit einer vollkommenen Stimme; er ist ein wahres Muster einer dramatischen Musik, wie sie vortrefflich da, wo sie bey den französischen Tänzern stehen sollte.

Lehrbegriff über die Tanzkunst v. Noverre. 1769. S. 282 Note.

Zu Delft in Holland ist das Begräbniß-Gewölbe seit 800 Jahren von unverschiedener Größe.

Neues vermehrtes curieuser Antiquarius. 1746. S. 285.

Von denen Einwohnern in Europa wird angemerket, daß jede Nation sich eine besondere Neigung zu diesem oder jenem Musicalischen Instrument vorstellen lasse, und daß ein excellire, davon die Ursache:

Wenn Italien *Guittarra* spielt: Spanien *Castagnetten* schlägt:
Frankreich seine *Lauten* rührt: Irrland darzu *Harffen* trägt:
Deutschland die *Trompete* bläßt: England *Violinen* streicht:
Schweitzer *Pfeift* und Holland läßt *Trommeln* hören, nichts ihm gleicht.

Neues vermehrtes curieuser Antiquarius. 1746. S. 8.

Erklärung der Musik-Harmonicas. Man nützt die Harmonicas, wenn man darauf spielt, in drey Hauptsätze auf einen andern Tact vorzüglich, daß sie für Violinen und Bässe ausgehalten werden, die Hörner aber nicht eine ganze Tour angeben. Unter Hauptsätzen versteht man diejenigen Sätze, in welchen das Thema durchgeführet, oder die Fugen, wo man sich gleichsam nicht mehr an das Thema bindet, sondern freye Sätze machet, die mit dem Thema eine Verbindung haben.

Die Harmonicas mit 4 Tönen werden zu den ganzen Fugen gehalten und zu denen